

Empirische Forschung über soziale Probleme und soziale Kontrolle 1967 bis 1977: eine Zeitschriftenanalyse; Ergänzungen zu Manfred Brustens Umfrageergebnissen

Karstedt-Henke, Susanne

Veröffentlichungsversion / Published Version

Sammelwerksbeitrag / collection article

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Karstedt-Henke, S. (1979). Empirische Forschung über soziale Probleme und soziale Kontrolle 1967 bis 1977: eine Zeitschriftenanalyse; Ergänzungen zu Manfred Brustens Umfrageergebnissen. In R. Mackensen, & F. Sagebiel (Hrsg.), *Soziologische Analysen: Referate aus den Veranstaltungen der Sektionen der Deutschen Gesellschaft für Soziologie und der ad-hoc-Gruppen beim 19. Deutschen Soziologentag (Berlin, 17.-20. April 1979)* (S. 401-402). Berlin: Deutsche Gesellschaft für Soziologie (DGS). <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-136392>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Ergänzungen zu Manfred Brustens Umfrageergebnissen

Empirische Forschung über soziale Probleme und soziale Kontrolle 1967 bis 1977 - Eine Zeitschriftenanalyse

Susanne Karstedt-Henke

Im Rahmen eines weiter gefaßten empirischen Projektes, die Entwicklung, den gegenwärtigen Stand und Tendenzen der empirischen soziologischen Forschung über soziale Probleme und soziale Kontrolle in der Bundesrepublik zu untersuchen, wurde zunächst eine Zeitschriftenanalyse für die Jahre 1967 bis 1977 durchgeführt. Bei der Wahl des Mediums und des Zeitraums lag die Annahme zugrunde, daß bestimmte Effekte des behaupteten Wechsels vom ätiologischen zum Kontrollparadigma sich niederschlagen würden. Erhoben wurden aus fünf soziologischen Zeitschriften, vier kriminologischen, drei psychologisch-psychiatrischen Zeitschriften und drei Praktiker-Zeitschriften methodologisch-analytische Orientierungen, methodisches Vorgehen, Forschungsgebiete sowie die jeweils untersuchten Variablen. Die Ergebnisse geben Aufschluß über die Stellung der Forschung über soziale Probleme in der Soziologie, Schwerpunkte der Forschungsgebiete und Forschungsmethoden.

1. Nur 25% der soziologischen Forschungsarbeiten über soziale Probleme werden in den im engeren Sinne soziologischen Medien veröffentlicht, 60% bei den kriminologischen und psychologischen Zeitschriften, 10% in Publikationen für Praktiker.
2. Forschung über soziale Probleme ist in erster Linie kriminal-soziologische Forschung, an zweiter Stelle steht die Forschung über psychische Krankheit.
3. Der Verengung des Forschungsfeldes entspricht die Konzentration auf Instanzenforschung, insbesondere auf totale Institutionen; ebenso werden vor allem instanzlich bereits selektierte Populationen untersucht.
4. Da das Forschungsfeld auf die Instanzen eingeschränkt ist,

bleibt das Vorfeld - Aufdeckung, Anzeigeneignung, Strafverfolgung - aber auch die Prophylaxe weitgehend unberücksichtigt.

5. In der methodologisch-analytischen Orientierung herrschen Problemexplorationen auf Datengrundlage vor, erklärend-quantitative Forschung im Sinne der Überprüfung von Hypothesen wird nur in 14% aller Untersuchungen durchgeführt. Entsprechend handelt es sich bei 60% der Untersuchungen um deskriptive Studien.
6. Die Individualanalyse - Verknüpfung von Individualvariablen - dominiert, allerdings ist eine nicht unerhebliche Zahl von Interaktionsanalysen zu konstatieren. Strukturanalysen finden allenfalls in der Organisationsforschung statt, ein weißer Fleck in der Forschungslandkarte sind Strukturanalysen auf makro-soziologischer Ebene.

Zusammenfassend läßt sich konstatieren, daß die "Randgruppenforschung" ein Randgebiet innerhalb der Soziologie geblieben ist, wenn auch eine erhebliche Zunahme im Beobachtungszeitraum stattfand. Die starke Verengung auf Kriminalsoziologie bedarf der Korrektur in Annäherung an theoretische Formulierung über den Gegenstandsbereich der Forschung über soziale Probleme. In dem interdisziplinär besetzten Forschungsfeld lassen sich erkennbare Auswirkungen eines Paradigmenwechsels nicht ausmachen.